

Weiter glaube das Oberamt durch seine erfolgreichen Aktionen genügend Ansehen erhalten zu haben, dass man ihm auch bei seinen jetzigen Plänen Vertrauen schenken konnte. Allein das Oberamt, das heisst Menzinger, kannte seine Untertanen nur zu genau, um all zu optimistisch zu sein. Er richtete sich daher mit seinen Plänen zuerst an die Landesgeistlichkeit, die er um Verständnis bat: «So würden doch diejenigen, welche diese Einrichtung nicht gern sehen, sondern lieber das Alte hätten, weil sie selbst davon profitirten, sogleich Anlass nehmen, über die neue Anordnung zu schreien, und sie verhasst zu machen.»

Obwohl Menzinger klare Vorstellungen darüber besass, wie diese «Einrichtungen» aussehen sollten, bat er dennoch die Geistlichkeit um ihre Hilfe und Vorschläge. Wusste er doch, dass eine allgemeine Erfassung der Liechtensteiner für seine Pläne nur über das Sprachrohr der Geistlichkeit erfolgen konnte.

Vorerst sollte die Geistlichkeit zusammen mit den Beamten der Herrschaft vierteljährlich einen gewissen Betrag in eine «Armenkasse» einbezahlen. «Wenn die Leute einmal sehen, wie die Sache gemeint ist; So wollen wir die Kollekte für die Armen auch bey den Unterthanen einführen, welche sich ohne Zweifel auch nicht abwerfen, sondern williglich hierzu konkurriren werden, besonders wenn die Geistlichen Herren ihnen die eigentliche Absicht und das wahre Almosen nach den Gesinnungen des Evangeliums erklären.» — Darin freilich hatte sich Menzinger sehr getäuscht! Den Geistlichen wurde sodann aufgetragen, eine Namensliste der einzelnen Unterstützungswürdigen anzulegen und sich auch an der Aufstellung eines «Armenpflegers» zu beteiligen.

Nach der Geistlichkeit wandte sich das Oberamt an die Beamten, aber nur an diejenigen, welche von der «Herrschaft» abhängig waren. Menzinger selbst erklärte sich öffentlich bereit, vierteljährlich 10 Gulden zu spendieren.

Nachstehende Beamte schlossen sich mit folgenden Jahresbeiträgen an:

Hofkaplan Schreiber	22 Gulden
Kaplan Steiger	22 Gulden
Rentmeister Fritz	24 Gulden
Grass	12 Gulden
Johann Rheinberger (Adlerwirt)	22 Gulden